

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Zweindzwanzigster Jahrgang.

Nr. 31

Mittwoch den 20. April 1870.

§ **Bad Teinach**, im April. — Mit den ersten Strahlen der Frühlingssonne sind bereits Curgäste in unserm reizenden Schwarzwaldbadthale angelangt, welche theils einfach die außerordentlich günstigen climatischen Einflüsse, theils die Mineralquellen, theils die Wasserheilanstalt dahier aufsuchten. Und dies ist in der That, bei lieblicher und romantischer natürlicher Lage und bei comfortabler Einrichtung von Seite der menschlichen Kunst, hier vereint zu finden. Die nervenstärkende Frische unseres Gebirgsklimas wird dem Gefühle in der ansprechendsten Weise dargeboten, da hohe, schönbewaldete Berge raube Winde ringsum abwehren und ausgedehnte Nadelholzwaldungen die Luft mit dem tonisirenden Harzdufte schwängern. Wirklich sieht man an blutarmen, an erschöpften Personen, an angehenden Pbtistern schon nach wenigen Tagen des Aufenthalts dahier eine bessere Blutbereitung und Ernährung ganz unverkennbar Platz greifen. Eine recht wesentliche Unterstützung darin gewähren die Mineralquellen, welche sich in reine eisenfreie Säuerlinge, in kohlen-säurereiche Eisenäuerlinge und in kohlen-säurefreie reine Stahlquellen theilen, und somit dem Arzte eine sorgfältige Individualisirung gestatten. Der Export der Hirschquelle, eines an Kochsalz ärmeren, aber an Kohlen-säure reicheren Wassers, als das von Selters, welches auch als Zusatz zum Weine mit Vorliebe getrunken wird, hat sich ganz beträchtlich gesteigert. Die mit unübertrefflichem Quellwasser reichlich versehene Wasserheilanstalt ward vor einigen Jahren derart umgebaut, daß sie jetzt — nach den Worten eines Sachverständigen — „die schönste Anstalt Deutschlands genannt werden kann“, und der Geist, in welchem sie geleitet wird, kann nicht verfehlen, auch in Zukunft der Sache neue dankbare Freunde zu er-

werben und zugleich die Wissenschaft selbst zu fördern. Andere Curmittel bilden außerdem: Bäder aller Art, Fichtennadelpräparate, Milch und Molken, Gymnastik und Elektrizität.

Die ärztliche Leitung hat Dr. Wurm (aus München) neuerdings wieder übernommen, dem es in einer fünfzehnjährigen hydatrischen Praxis gelungen, sich viele Freunde in allen Theilen der Erde zu erwerben, und der somit reiche Erfahrungen an wissenschaftliche Prinzipien anzuknüpfen und zum Wohle seiner Pflegerbefohlenen zu verwerthen weiß.

Da nun auch die Wirthschaftsführung durchaus tüchtigen Händen anvertraut ist, und der Besitzer, Verlagsbuchhändler C. Hoffmann in Stuttgart, keine Mühen und Kosten gescheut hat, seinen Gästen den Aufenthalt so erfolgreich und angenehm als möglich zu machen (wir erwähnen hier nur der mehr als 200 Fremdenzimmer, einer großartigen Dampfmaschinenanlage, des Post- und Telegraphenbureaus im Hotel selbst, der verglasteten Wandelbahn, der Curtapelle, der Bibliothek, des Billard, dreier Equipagen, vieler Spiele etc.), so dürfen wir zu recht zahlreichem Besuche des Bades einladen, ohne fürchten zu müssen, die Besucher einer Enttäuschung auszusetzen. Bis zum nächsten Jahre, wo Teinach eine eigene Station (an der Stuttgart-Magolder Bahn) besitzen wird, sind Endstationen für die Reise hieher: Weil-der-Stadt (aus Stuttgart), Calmbach (an der Pforzheim-Wildbader-Bahn), Pforzheim und Lüdingen, von wo Posten und Privatfuhrwerke jederzeit in 2—4 Stunden Teinach erreichen.

Schließlich verweisen wir unsere Leser, welche sich über die Verhältnisse noch näher zu informieren wünschen, auf die kleine Brochure: „Das K. Bad Teinach im württembergischen Schwarzwalde. Beschreibung der Landschaft, Mineral-

quellen und Wasserheilanstalt, mit Krankengeschichten und Curregeln von Dr. W. Wurm, Stuttgart 1868“, dann auf die größere Album-Ausgabe derselben (mit photographischen Landschaftsbildern und Karte), ferner auf ein kleines photographisches Album, und endlich auf den von der Badverwaltung gratis zu beziehenden Prospect des Etablissements.

Tagesereignisse.

Norddeutschland.

Hannover, d. 11. April 1870.

§. In folge der amtlichen Erklärung, welche der Herr Oberpräsident in Betreff der Behandlung der zurückkehrenden Legionäre vor Kurzem gegeben hat, sind in den letzten Tagen zahlreiche Flüchtlinge in ihre Heimath zurückgekehrt. Es erhellt hieraus, wie richtig die Auffassung der Versammlung der hiesigen Mitglieder des Nationalvereins, daß jene amtliche Erklärung vollkommen ausreiche, um allen nicht besonders gravirten Flüchtlingen die unbedingteste Rückkehr zu gestatten. Die von den Herren von Düring und Meding gemachten Versuche als f. g. Schutzcomite die vollständige Auflösung den f. g. Legion zu hintertreiben, sind als vollkommen gescheitert anzusehen; Nachrichten aus Paris zu Folge hat sich nämlich jenes Comite aufgelöst, Herr Meding hat Paris verlassen.

Vor einigen Tagen hielt das Comite für das Hermannsdenkmal hier eine Sitzung. Die Lage der Sache gewährt die Möglichkeit, das zur endlichen Fertigstellung der fast gänzlich vollendeten Kupferfigur Hermann des Cheruskers nöthige Holzgerüst nunmehr in Angriff nehmen zu lassen. Zur Vollendung des Ganzen fehlt Nichts, als das zur Ausstellung der

Feuilleton.

Gebirgspfarrer.

(Aus Osenbrüggen's „Wanderstudien aus der Schweiz.)

III.

(Schluß.)

In dieser Noth half der Führer, der sich auf's Bitten legte und dem Pfarrer, der sich herabließ, das Fenster wieder zu öffnen, versicherte er der Führer, sei ein guter Katholik, ja ein sehr guter Katholik, was er beweisen könne; der Herr Pfarrer möge doch um der Jungfrau Maria und aller Heiligen willen die Thüre öffnen, die Fremden seien zwar keine guten Christen, aber sonst gute Herren. Endlich wurde der Eintritt gestattet und die Bewirthung war ordentlich, die Pfarrköchin auch freundlich gegen die jungen Männer, aber der Pfarrer blieb streng, und obwohl

die Fremden wenig Lust hatten, sich mit einem solchen Mann auf theologische Controversen einzulassen, es wurde ihnen kein Stück seines Breviers erlassen, daß es nur eine allein seligmachende Kirche gebe.

Die wirthenden Pfarrer im Gebirge sind fast nur katholische Geistliche, aber da gibt es denn auch nicht wenige, welche nichts zum Auswirthenden haben, welche über die Grenze der Civilisation hinaufgeschickt sind, um sich in der Tugend der Entbehrung zu üben. Was ihnen ihre kleine Gemeinde zu geben vermag, reicht für die Befriedigung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse nicht aus, und sie würden nicht leben können, wenn ihnen nicht auf einem Wege ein Emolument zugewendet wäre, der Nicht-Katholiken sonderbar erscheinen mag. Die größeren Kirchen in der Ebene sind oft mit einer solchen Pflicht zu Seelenmessen belastet, daß sie ihre Aufgaben nicht zu erfüllen vermögen. Diese Schwierigkeit wird in praktischer Weise beseitigt. Zu bestimmten Zeiten, wenn die celebrirenden Seelenmessen sich über das Maß der Leistungsfähigkeit der Kirche

figur auf dem bei Detmold belegenen Unterbau (und damit Fertigstellung des Denkmals) nöthige Cylendergerüst, welches inwendig die figur hält. Die Kosten desselben sind auf pl. m. 7000 Thlr. veranschlagt. Die Arbeit schreitet unter Meister Wandels Aufsicht stetig fort: auch die Gulden, namentlich von den Gymnasien (bis jetzt 1025 Thlr. von ca. 100 Schulen; 800 Schulen stehen aber noch ausfließen contionuirlich. — Beschlossen ist noch in der Sitzung, die Deutschland in fremden Ländern vertretenen Consuln für die Sache zu interessiren. Es wäre in der That dem 70jährigen Künstler zu wünschen, daß er die Vollendung des Denkmals erlebte, denn er mehr als die Hälfte seines Lebens und sein ganzes Vermögen geopfert hat.

Landwirthschaftliches.

(Mitgetheilt von der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms)

Zur Weinbehandlung: Aus den Vorträgen, welche Herr Dr. Nester am 18. und 19. Februar in Worms gehalten hat, heben wir für unsere Leser die folgenden Punkte als besonders wichtig hervor. Es ist eine häufig vorkommende Erscheinung, daß in Fässern lagernde Weine, namentlich, wenn sie sich im Anzapfe befinden, Rahnen oder Kuhnen bekommen. Es sind dieses Schimmelpflänzchen, welche den Wein in so fern verderben, als sie zur Entstehung von Essigsäure die Veranlassung geben. Herr Dr. Nester empfiehlt, den Aufschüttwein immer durch einen Trichter, dessen Ausflußöffnung unter die Oberfläche des Weines reicht, zuzugeben, indem sich dadurch die, die Schimmelpflänzchen führende Schichte allmählig hebt und so aus dem Fasse verdrängt werden kann. Ferner empfiehlt er die Anwendung von Spunden, die so lang sind, daß sie bis in den Wein hinein ragen, indem sich dadurch der Spunden mit Feuchtigkeit füllt und keine Luft hindurchläßt. Sehr gut soll es auch sein, den untern Theil des Spundens in flüssig gemachtes Paraffin einzutauchen, wodurch sich die Poren derart verchiessen, daß absolut keine

Luft durch den Spunden in das Faß gelangen kann. Als Schutz vor im Anzapf befindlichen Weine eignet sich und ist allgemein zu empfehlen: der Rahnenhüter, eine bis tief in den Wein hineinragende Röhre, die in eine außerhalb des Spundens angebrachten Erweiterung mit Spiritus gefüllt ist, den die beim Abzapfen des Weines eindringende Luft passieren muß und in welchem sie von den in der Luft nie fehlenden Pilzsporen gereinigt wird. So erwünscht der Lufteinfluß beim Mostern ist, so sehr ist er bei fertigen Weinen zu fürchten Ganz ähnlich verhält es sich mit der Einwirkung der Wärme. Die bei niedrigerer Temperatur, z. B. 8°—10° R. vergärenden Weine, werden zwar später reif als die Weine, die ihre Gährung bei höherer Temperatur durchmachen, allein sie erlangen entschieden in jeder Beziehung eine bessere Qualität und sind weit weniger den Gefahren der Verderbnis ausgefetzt, als dies mit den warmgegohrenen Weinen der Fall ist. Eine Hauptregel, vielmehr die erste und hauptsächlichste Regel bleibt es immer, die erste Gährung so zu leiten, daß möglichst gar keine Temperaturschwankungen vorkommen. Sind die Weine vollendet, so empfiehlt sich immer ein Erwärmen derselben bis auf circa 50° R. indem dadurch die etwa in dem Weine enthaltenen Pilzsporen völlig abgetödtet werden und der Wein so vor manchen gefährlichen Krankheiten behütet wird. Dieser Empfehlung dürfte um so mehr Folge zu geben sein, da man sehr einfache und zugleich billig zu beziehende Apparate besitzt, mit Hilfe deren die Erwärmung erfolgen kann, ohne daß der Wein der Luft ausgefetzt wird. Einen sehr beachtenswerthen Einfluß übt das Schönen des Weines aus. So mannigfaltig auch die verschiedensten Mittel sind, die man zu diesem Zweck angewendet hat, so bleibt doch immer die Hausenblase vorzuziehen. Nur muß man beachten, daß zu große Quantitäten derselben eher nachtheilig, als vortheilhaft wirken, namentlich, daß sie den Gerbstoffgehalt der Weine in einer empfindlichen Weise verändern. Im Durchschnitte aller Verhältnisse dürfte es gerathen erscheinen, auf je

5 Eimer Wein 1 Loth Hausenblase und 1 Loth Gerbstoff zu verwenden. Die Hausenblase wird mit Wasser übergossen, doch wird dasselbe nach einigen Stunden abgeschüttet, weil es die unreinen Theile der Hausenblase enthält; sodann wird die Hausenblase mit frischem Wasser angeweicht und zwar unter Zusatz von 8 Grammen Weinstensäure auf je 1 Loth Hausenblase. Ist sie genügend gelöst, so wird sie dann dem zu schönenden Wein zugefetzt.

Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Bekanntmachung.

Morgen Donnerstag den 21. und die folgenden Tage kommt das Feldgericht ins Waizensfeld, um Ergänzungen von fehlenden Marksteinen, vorzunehmen; die Grundbesitzer werden aufgefordert, die Stelle mit einem Stabe, worauf beiderseitige Namen verzeichnet sein müssen, vorzumerken.

Feldgericht.

Revier Reichenberg.

Holzverkauf.

Am Donnerstag den 21. d. Mts. im Staatswald Steinrain bei Bachnang:

3/4 Rlstr. birchene, 2 Rlstr. erkene Prgl. 1775 birchene (Besenreis) und 2600 erkene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg, 12. April 1870.

R. Forstamt.

Bechtner.

angehäuft haben, kamen die Kaplane aus dem Gebirge herab, um sich von dem Ueberschuß abgeben zu lassen. Wie im Marktverkehr gestaltet sich dann das Geschäft nach Angebot und Nachfrage; mehr oder weniger Procente behält die Kirche von der für die Seelenmessen im Voraus gezahlten Summe. Der an einem solchen Tage bereicherte Kaplan nimmt die Pflicht zur Abhaltung der ihm überlassenen Seelenmessen mit sich nach oben und erfüllt dieselbe getreulich. Eine Abschwächung der Kraft der Seelenmessen wird in einer solchen Uebertragung aus der Kirche in die Bergkappelle nicht gesehen; es kommt nur darauf an, daß die Messe an die richtige Adresse im Himmel gelange, und am häufigsten ist der Adressat wohl der Schutzheilige des Verstorbenen. Im großartigen Maßstabe geht das Kommissionsgeschäft vor sich, wenn ein stark besuchter Wallfahrtsort zu besonderen Festzeiten mit Seelenmessen überladen wird. So hat das berühmte Kloster Maria Einsiedeln im Jahre seines Millenniums, seines tausendjährigen Bestehens, und auch zu anderen Zeiten sehr viele Seelenmessen an Engelberg vergeben.

Wo hoch im Gebirge Kapellen stehen, welche keinen ständigen Kaplan haben, da sind es die beweglichen Kapuziner, die zur Aushilfe immer bereiten Diener der Kirche, welche an den Tagen des Heiligen, dem die Kapelle geweiht ist, hinaufwandern, um die Messe zu halten, und mit Ehrfurcht werden sie von den Anwesenden empfangen, denn bei diesen Menschen, zu denen Gott in der Einsamkeit der Hochwelt so eindringlich durch die Stimmen der Natur redet, ist das religiöse Bedürfnis groß. Wo keine Kapelle mehr gebaut ist, da steht auf der Alp ein großes Kreuz, bei welchem sich erst die Sennen versammeln, und der älteste Hirt

als Stellvertreter des Gebirgsparrers, liest unter dem blauen Himmel dom einen Text der heiligen Schrift und spricht ein kurzes Gebet, das in die Herzen der umnicenden eindringt und von dem Schutengel der durch das Kreuz geweihten Alp zum himmlischen Thron getragen wird. Auf der Alpenzeller Sigletenalp kommen die Sennen der Nachbarschaft zu einer solchen Andacht zum Kreuze, wenn die Vesperglocke des Wildkirchli am Samstag ertönt, aber wohl auch zu anderen Zeiten. Kürzlich hat ein trefflicher Landschafts- und Genremaler aus der Düsseldorf'scher Schule, Raphael Rig in Sitten, eine solche Alpfeyer gezeichnet, bei welcher der Wilostrubel den Hintergrund der Landschaft bildet. Ich habe das Bild noch nicht gesehen, aber es mag ein interessantes Seitenstück zu Rittermeyer's Alpstubete auf der Ebenalp sein.

Verschiedenes.

(Eine vielseitige Bildung.) Nichts geht über eine vielseitige Bildung, und was wir Europäer von den Yankee's noch lernen können, erbellt so ziemlich aus der folgenden beachtenswerthen Annonce, die mir aus einer Reihe anderer im „Newyork Herald“ herausheben: „Ein junger Mann von einiger Geschäftserfahrung und liberaler Erziehung wünscht eine Stellung, in welcher er sich wenigstens der Lebensbedürfnisse sicher fühlen kann, und in der ihm Energie und Thätigkeit ein Fortkommen sichern. Er versteht Nähen, Fegen Stiefelwischen, Latein, Griechisch und neuere Sprachen gut zu unterrichten, ebenso die englische Literatur, und ist im Stande, über irgend ein Thema, von der häuslichen bis zur Staatsökonomie flüssig zu schreiben. Als maitre d'hôtel, Kellner, Privatsekretär würde er eine sehr werthvolle Acquisition sein.“ Glauben's, wenn alle die schönen Eigenschaften keine Ausschneiderei sind.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Aus der Verlassenschaft des **Johannes Deeg**, Weingärtners hier werden verkauft:

eine Stockige Behausung mit 2 Wohnungen und 2 Keller in der Kappelgasse. Ganz oder in 2 Theilen.

2/3 Mrg. 6,2 Rth. Baum- und Gras-Garten im Hundstall, neben der Paulinenpflege und dem Gäble.

1 Mrg. 25,1 Rth. Acker im langen Gewänd, neben Jakob Kögel's Wtw. und Max. Unkel.

Ganz oder in 2 Theilen.

2/3 Mrg. 29,1 Rth. Acker im hohen Graben, neben Christ. Schäfer und Schneider Klöpfer.

1 Mrg. 19,9 Rth. Acker im Adelsbach neben dem Weg.

Ganz oder in 2 Theilen.

4/5 Mrg. 37,4 Rth. Acker im Mühlrain, neben Johs. Haag und den Ansföhern.

1 1/2 Mrg. 33,3 Rth. und 2/3 Mrg. 19,0 Rth.

2 Mrg. 4,3 Rth. Baumwiese im kleinen Bergle neben L. Unkel und dem Wald.

Ganz oder in 2 Theilen.

1 Mrg. 15,5 Rth. Weinberg und Baumland im untern Holzberg, neben Jakob Dobler und Jakob Wöhrle.

Ganz oder in 2 Theilen.

2/3 Mrg. 9,9 Rth. Wiesen in Kirch-Wiesen, neben G.-Rth. Luchert.

Liebhaber werden auf morgen

Donnerstag den 21. April
Abends 7 Uhr

in den Gasthof zur **Rose** freundlich eingeladen.

Winnenden

Aus der Verlassenschaftsmasse des Johs. Deeg kommt morgen

Donnerstag den 21. April
Mittags 12 Uhr

in dessen Wohnung in öffentlichen Aufstreich

1 Kuh **Limburger Race**
1 Kuh **Simmtaler Race**
1 Hind **Schweizer Schlag**,
wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Winnenden.

10 bis 12 Ctr. Kleeheu

hat zu verkaufen

Gerber Kurz.

Winnenden.

A. Bengels 60 Neden

über die Offenbarung Johannis sind in schöner Ausgabe wieder zu haben.

Preis 1 fl. 54 fr.

Ebenso habe ich Präl. Kapff's Epistel-predigten immer noch vorräthig.

Ganger.

Winnenden.

Aus Auftrag habe ich eine sehr schöne Auswahl

Lakirte Kaffeebretter

um ganz billige Preise abzusetzen.
Kfm. **Gloß.**

Winnenden.

Einen sehr starken noch

guten Wagen

hat zu verkaufen.

Karl Wankmüller.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen brauchbaren

Sparherd

mit 4 Häfen zu verkaufen oder gegen einen runden zu vertauschen.

Mezger Niedel.

Winnenden.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.



Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er seine **Speise-Wirtschaft** eröffnet hat.

gutes Bier

sowie **reiner Wein**

sind stets bei mir anzutreffen, ich werde es mir angelegen sein lassen meine Gäste auf das vollkommenste zu bedienen.

Karl Wankmüller.

Winnenden.

Einen gut erhaltenen

Kunstherd

und ein

Sparherdchen

samt den dazu gehörigen Häfen verkauft

Apotheker Schmid.

fl. 100000 75000 50000
etc. bares Geld ohne Einsatz
zu gewinnen.

Mit Beifügung einer Freimarke für Rückantwort ertheilt nähere Auskunft aber nur bis zum 26. April

Moritz Paul Braunschweig.

Frankfurt a/Main.

Winnenden.

Photographische Aufnahmen

werden jeden Tag gemacht

Preise möglichst billig

in dem **Photograph. Atelier**

von **C. Holpp**

nächst der Stadtkirche.

Mit Genehmigung Kgl. Preussischer Staatsregierung

158. Frankfurter Lotterie
von **Einer Million 780,000**
Gulden,

eingetheilt in

14,000 Gew., 11 Präm.
und 7600 Freiloose.

Mit **Hauptgewinnen** von erst
fl. 200,000; 100,000; 50,000;
25,000; 2 mal 20,000; 2 mal
15,000; 2 mal 12,000; 2 mal 10,000;
6000; 2 mal 5000; 5 mal 4000
4 mal 3000; 13 mal 2000; 106
mal 1000 u. s. w.

Die Gewinnziehung 1. Classe
beginnt am 31. d. Mts.

Zu dieser großartigen u. chancenreichen Verloosung werden von mir **Originalloose** gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und direct zum Planpreise versandt, und zwar für

1 ganzes Originalloos 3 Thlr. 13 Sgr.
1 halbes Originalloos 1 " 22 "
1 viertel Originalloos — " 26 "

Der Verloosungsplan wird jeder Loos-sendung gratis beigelegt, auf Verlangen zur Vorherigen Kenntnißnahme übersandt, sowie ich auch zu jeder Näheren Auskunft gern bereit bin. — Da voraussichtlich die Betheiligung eine sehr große sein wird, bitte ich Bestellung gefl. umgehend und direct zu richten an die **Haupt-Collection** von

A. Molling.

Bankgeschäft in Hannover.

Mein Debit ist in letzterer Zeit von Fortuna besonders begünstigt worden; ich erhielt unter anderen bedeutende Gewinne auf Nr. 2900 — fl. 50,000; 10358 — 25,000; 4422 — 25,000 4257 — 20,000; 12576 — 15,000 u. a. m. Amtliche Ziehungslisten werden jenem Theilnehmer sofort nach der Ziehung übersandt.

20 — 25 Ctr. gutes Heu und
Stroh hat zu verkaufen, und wird auch in kleineren Partien abgegeben.

Wer? s. d. Red.

1 Viertel guter Acker mit 1 Apfelbaum in der Nähe der Stadt, ist zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Zu erfragen bei der

Redaktion.

Eine Hobelbank

noch in sehr gutem Zustand hat zu verkaufen

Wer? s. d. Red.

Winnenden.

Anzeige.

Indem ich für das mir seit einer Reihe von Jahren in meinem früheren Geschäft in der Mühlthorstraße geschenkte Zutrauen meinen verehrten Kunden, Freunden und Gönnern den verbindlichsten Dank abstatte, bringe ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß ich die von mir erkaufte

Gastwirthschaft und Metzgerei zum Ochsen heute Mittwoch

eröffnen werde. Ich werde es mir stets angelegen sein lassen, die volle Zufriedenheit meiner werthen Gäste und Kunden zu erwerben und zu erhalten.

Keine Weine, gute, warme Speisen und vorzügliches Weissensteiner Bier

ist stets anzutreffen. Reelle und billige Bedienung wird zugesichert. Auf heute Abend lade ich zu vortrefflichem

Weissensteiner und Beck-Bier

freundlich ein.

F. Ulrich, zum Ochsen.

Winnenden.

Bezirks-Gewerbe-Verein.

Am nächsten Sonntag den 24. ds. findet Morgens 8 Uhr in Herr Widmanns Schule die Prämien-Vertheilung an Fortbildungsschüler statt, wozu die Vereinsmitglieder, sowie die Väter und Lehrherren der Schüler eingeladen sind.

E. Müller.

Hertmannsweiler.

Glanz- und Kaitelrinde-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat in dem Walde nahe bei Maubach von ungefähr 200 Stück Kaitel und Stangen die Rinde am Stamme zu verkaufen, und kann täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Lammwirth **Bernhard.**

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen:

$\frac{3}{8}$ Mrg. 28 Ath. Acker im Seizlesbronnen mit Klee; und

$\frac{3}{8}$ Mrg. 6 Ath. Wiesen im Schenkenberg zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen.

Chr. Dav. Bihlmaier.

Die Magdeburger

Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungs-Verpflichtung, Bodenerzeugnisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergl. gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens **innen vier Wochen** nach Feststellung **baar und voll**, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem **Capitalvermögen** der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare etc. unentgeltlich zu haben sind.

Stuttgart, den 20. April 1870.

Der General-Agent

Carl Schwarz.

Die Bezirks-Agenten:

F. Schwarz, Thierarzt in Waiblingen.

Carl Steulen, Kaufmann daselbst.

Chr. Fr. Jentter, z. Krone in Oppelsbohm.

J. Th. Dorn in Backnang.

J. Wisbeck, Stadtaceijer daselbst.

A. Niecker, Apotheker in Unterweissach.

W. Glocker, Färber in Marbach.



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräuterextracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respirations-Organe von der medizinischen Wissenschaft festgestellt sind.

Depots dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 fr. befinden sich in Winnenden bei **C. F. Glock**, in Backnang bei **L. W. Feucht**, in Waiblingen bei **Fr. Kaiser**.



Winnenden.

Bezirks-Gewerbe-Verein.

Am nächsten Sonntag den 24. ds. findet Morgens 8 Uhr in Herr Widmanns Schule die Prämien-Vertheilung an Fortbildungsschüler statt, wozu die Vereinsmitglieder, sowie die Väter und Lehrherren der Schüler eingeladen sind.

E. Müller.

Hertmannsweiler.

Glanz- und Kaitelrinde-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat in dem Walde nahe bei Maubach von ungefähr 200 Stück Kaitel und Stangen die Rinde am Stamme zu verkaufen, und kann täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Lammwirth **Bernhard.**

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen:

$\frac{3}{8}$ Mrg. 28 Ath. Acker im Seizlesbronnen mit Klee; und

$\frac{3}{8}$ Mrg. 6 Ath. Wiesen im Schenkenberg zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen.

Chr. Dav. Bihlmaier.

Epileptische Krämpfe (fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 13. April 1870.

Getreide-Gattung.	Vorriger Mess.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.	Bemerkungen	
					fr.	fl.
Getreide-Gattung.	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.	
Kornen Str.	5 45	—	—	—	—	
Dinkel "	4 6	3 54	0	122 18	—	
Haber "	3 40	3 36	0	286 27	—	
Gemischte " Str.	—	—	—	—	—	
Einforn "	—	—	—	—	—	
Gerste	1 16	—	—	—	—	
Mischl.	1 20	—	—	—	—	
Woggen	2 24	—	—	—	—	
Werbobnen	1 34	—	—	—	—	
Erbsen	2 12	—	—	—	—	
Vinsen	2 24	—	—	—	—	
Welschhorn	1 36	—	—	—	—	
Wicken	1 45	—	—	—	—	
Rartoffeln	—	—	—	—	—	
1 Pf. Butter	—	—	—	—	—	
1 Dd. Stroh	—	—	—	—	—	
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	